

# **71. Rundbrief**

der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der  
Deutschen Gesellschaft für Soziologie  
- Januar 2005 -

**Prof. Dr. Martina Löw (1. Sprecherin)**

TU Darmstadt, Institut für Soziologie  
Residenzschloss  
64283 Darmstadt  
Tel-d: 06151-16 44 75  
Fax-d: 06151-16 60 35  
e-mail: [loew@ifs.tu-darmstadt.de](mailto:loew@ifs.tu-darmstadt.de)

Sekretariat:

**Meherangis Bürkle**

TU Darmstadt, Institut für Soziologie  
Residenzschloss  
64283 Darmstadt  
Tel-d: 06151-16 32 66  
Fax-d: 06151-16 60 35  
e-mail: [buerkle@ifs.tu-darmstadt.de](mailto:buerkle@ifs.tu-darmstadt.de)

**PD Dr. Mechthild Bereswill (2. Sprecherin)**

Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen (KFN)  
Lützerodestraße 9  
30161 Hannover  
Tel-d: 0511-3483 30  
Fax-d: 0511-3483 610  
e-mail: [bereswill@kfn.uni-hannover.de](mailto:bereswill@kfn.uni-hannover.de)

**Dr. Brigitte Aulenbacher**

Universität Frankfurt, FB 3, Institut für Gesellschafts- und Politikanalyse  
Robert-Mayer-Straße 5  
60054 Frankfurt  
Tel-d: 069-7982 2542

**PD Dr. Michael Meuser**

Universität Duisburg-Essen  
Essener Kolleg für Geschlechterforschung  
45117 Essen  
Tel-d: 0201-183 44 59  
Fax-d: 0201-183 44 32  
e-mail: [michael.meuser@uni-essen.de](mailto:michael.meuser@uni-essen.de)

**Dr. Gabriele Mordt**

Martin-Luther-Universität, Institut für Soziologie  
Emil-Abderhaldenstraße 7  
06108 Halle  
Tel-d: 0345-55 24 247  
Fax-d: 0345-27 150  
e-mail: [mordt@soziologie.uni-halle.de](mailto:mordt@soziologie.uni-halle.de)

**Dr. Reinhilde Schäfer**

Deutsches Jugendinstitut e.V.  
Nockherstraße 2  
81541 München  
Tel-d: 089-62 306 182  
Fax-d: 089-62 306 162  
e-mail: [rschaefer@dji.de](mailto:rschaefer@dji.de)

**Dr. Sylka Scholz**

Humboldt-Universität zu Berlin, Institut f. Sozialwissenschaften  
Lehrbereich Soziologie der Arbeit und Geschlechterverhältnisse  
Unter den Linden 6  
10099 Berlin  
Tel-d: 030-2093 4200  
e-mail: [sylka.scholz@sowi.hu-berlin.de](mailto:sylka.scholz@sowi.hu-berlin.de)

## Inhaltsverzeichnis

### **Sektionsrat**

Liebe Kolleginnen und Kollegen	4
Protokoll der Mitgliederversammlung vom 7. Oktober 04 in München	5
Verabschiedete Satzung	8
Protokoll der Ratssitzung vom 22. November 04 in Frankfurt	12
Protokoll der Ratssitzung vom 3. Januar 05 in Frankfurt	15
Call for Papers für die Jahrestagung 2005 der Sektion	19
Bericht über die Sektionsveranstaltungen auf dem 32. Kongress der DGS in München im Oktober 04	20

### **Veranstaltungen**

Call for Papers: Biographieforschung im sozialwissenschaftlichen Diskurs	23
Einladung zur Jahrestagung der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft	26
Einladung zur Internationalen Konferenz „Negotiating Urban Conflicts“	32

### **Neuerscheinungen**

Liebe Mitglieder der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung	39
Bestellliste der Reihe Frauenforschung	40
Registereintrag/Eintragungsmächtigung	41

Darmstadt, den 13. Jan. 2005

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

bei der Mitgliederversammlung im Herbst 2004 hat ein neu gewählter Sektionsrat seine Tätigkeit aufgenommen. Neu in den Rat gewählt wurden Brigitte Aulenbacher, Michael Meuser, Gabriele Mordt, Reinhild Schäfer, Sylka Scholz und als zweite Sprecherin Mechthild Bereswill. Martina Löw wurde ihm in ihrem Amt als erste Sprecherin bestätigt. Wir danken Ihnen/Euch allen für die rege Beteiligung an der Briefwahl und für das Vertrauen in unsere zukünftige Arbeit und werden uns Mühe geben, die nächsten beiden Jahre für die Zukunft der Sektion zu gestalten!

Der Rat hat seine Arbeit voller Elan aufgenommen und schon mit der Planung der neuen Jahrestagung begonnen. Im Rundbrief findet Ihr/finden Sie den **Call for Papers**. Mit der Tagung greifen wir den beim Workshop zur Zukunft der Sektion am 7. und 8. Mai 2004 in Darmstadt entwickelten Auftrag auf: wir wollen die Diskussion über den Stand und die Perspektiven der Frauen- und Geschlechterforschung fortsetzen, und wir freuen uns auf Abstracts, die einen Beitrag zu diesem Prozess versprechen.

Über unsere Arbeitsschwerpunkte und die ersten beiden Ratssitzungen können Sie/könnt Ihr Euch in den Protokollen, die diesem Rundbrief beigelegt sind, informieren. Wer nicht nach München reisen konnte, findet im Folgenden auch einen Kurzbericht von unserer Veranstaltung „Überflüssige und Ausgeschlossene. Grenzen der Gleichheit?“.

Mit dem Wechsel im Sektionsrat hat auch Frau Hasterok nach vielen Jahren ihre Tätigkeit als Sektionsratssekretärin aufgegeben. Meherangis Bürkle, Sekretärin im Arbeitsbereich von Martina Löw in Darmstadt, wird in Zukunft stundenweise für die Sektion arbeiten. Die erste Post habt Ihr/haben Sie ja bereits von Ihr erhalten. Sie freut sich sehr auf zahlreiche Korrespondenz und leitet Anfragen gerne an die zuständige Rätin weiter. Bitte denkt daran/denken Sie daran, rechtzeitig neue (Email)Adressen Meherangis Bürkle bekannt zu geben: [buerkle@ifs.tu-darmstadt.de](mailto:buerkle@ifs.tu-darmstadt.de).

Wir wünschen Euch/Ihnen viel Spaß beim Lesen des Rundbriefs und verbleiben mit herzlichen Grüßen,

Martina Löw, Mechthild Bereswill, Brigitte Aulenbacher, Michael Meuser, Gabriele Mordt, Reinhild Schäfer und Sylka Scholz

**Protokoll der Mitgliederversammlung der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung  
in der DGS im Rahmen des 32. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie,  
München, am 7.10.04**

**Anwesend:** Regina-Maria Dackweiler, Martina Löw, Bettina Mathes, Hildegard Maria  
Nickel, Mechtild Oechsle, Paula Villa, Susanne Völker

**Entschuldigt:** -

**Beginn der Sitzung:** 18.00 Uhr

**Ende der Sitzung:** 20.00 Uhr

**Protokoll:** Regina-Maria Dackweiler

**Tagesordnungspunkte:**

1. Annahme der Tagesordnung
2. Nachruf Uschi Nissen
3. Rechenschaftsbericht
4. Entlastung des alten Sektionsrates
5. Bekanntgabe der Briefwahlergebnisse des neuen Sektionsrates / Annahme der Wahl
6. Satzung

**Ad 1)**

Die Tagesordnung wird von den anwesenden Mitgliedern der Sektion angenommen.

**Ad 2)**

Der Sektionsrat teilt den anwesenden Mitgliedern den Tod von Uschi Nissen mit. Uschi Nissen war wissenschaftliche Referentin am DJI in der Abteilung Kinder- und Kinderbetreuung und übernahm 1996 die Leitung des wissenschaftlichen Referates beim Vorstand. Sie war von Beginn an Mitglied der Sektion und dieser zuletzt im Rahmen einer gemeinsamen Tagung mit dem DJI aktiv verbunden. Wir trauern um Uschi Nissen.

**Ad 3)**

Der Rat hat in der Amtsperiode 10 Ratssitzungen abgehalten und 7 Rundbriefe erstellt.

Schwerpunkte der Ratsarbeit:

- Vorbereitung des Soziologiekongresses Leipzig mit 2 Sektionsveranstaltungen (Staatsbilder und Geschlechterverhältnisse sowie Entstaatlichung und Neustrukturierung des Privaten), ferner Mittagsveranstaltung mit Arlie Hochschild sowie ein Plenum zu Privaten Lebensformen zwischen Entstaatlichung und Verrechtlichung.
- Planung der Jahrestagung zu Kriege – Geschlechterdifferente Wirklichkeiten und Wahrnehmungen
- Tagung zu Geschlechterverhältnissen in räumlichen Strukturen und Prozessen (mit Sektion Stadt- und Regionalsoziologie)

- Vorbereitung des Soziologiekongresses in München mit einer Sektionsveranstaltung „Von Zugehörigen und Überflüssigen. Grenzen der Gleichheit“ und – in Kooperation mit der Sektion Sportsoziologie und dem Arbeitskreis Soziologie des Körpers – einem Plenum zu Körperpraxen
- Workshop zur „Zukunft der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung“ in Darmstadt
- Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen der Rundbriefe und der Homepage; Überarbeitung des Flyers, jährlicher Bericht für die „Soziologie“
- Mitgliederbefragung zur Umbenennung der Sektion
- AG zum neuen Hochschulrahmengesetz / Juniorprofessuren sowie eine Arbeitsgruppe zu „Geschlechterverhältnissen in der Sozialen Arbeit“
- Entwurf einer Satzung
- Zusammenarbeit mit dem Konzil der DGS
- Protestaktion, weil die DFG keine Fachgutachterin für Soziologie benannt hat
- Ein- und Durchführung der Briefwahl
- Vorbereitung eines neuen Mitgliederregisters
- Vorbereitung der Herausgabe der Fachreihe FF:  
 Bd. 18: Karin Lohr/Hildegard Maria Nickel: Subjektivierung von Arbeit. Riskante Chancen.  
 Bd. 19: Regina-Maria Dackweiler: Willkommen im Club? Frauen und Männer in Eliten.  
 Bd. 20: Karin Jurczyk/Mechthild Oechsle: Neustrukturierung des Privaten.  
 Bd. 21: Susanne Völker: Neufigurationen in den Geschlechterarrangements – empirische Befunde und theoretische Reflexionen.
- Veröffentlichung der Bände:  
 Bd. 13: Gudrun-Axeli Knapp/ Angelika Wetterer (Hg.): Soziale Verortung der Geschlechter. Gesellschaftstheorie und feministische Kritik, Münster 2001  
  
 Bd. 14: Ursula Hornung/ Sedef Gümen/ Sabine Weilandt (Hg.): Zwischen Emanzipationsvisionen und Gesellschaftskritik: (Re)Konstruktionen der Geschlechterordnung in Frauenforschung – Frauenbewegung – Frauenpolitik, Münster 2001  
  
 Bd.15: Claudia Gather/Birgit Geissler/Maria S. Rerrich (Hg.) Weltmarkt Privathaushalt. Bezahlte Haushaltsarbeit im globalen Wandel, Münster 2002  
  
 Bd. 16: Gudrun-Axeli Knapp/ Angelika Wetterer (Hg.): Achsen der Differenz. Gesellschaftstheorie und feministische Kritik II, Münster 2003  
  
 Bd. 17: Regina-Maria Dackweiler/ Ursula Hornung (Hg.): Frauen – Macht - Geld. Münster 2003

Das Sektionsvermögen beläuft sich am 1. August 2004 auf 12.637,33 Euro.

Ad 4)

Der alte Sektionsrat wird einstimmig, d.h. mit 37 Stimmen entlastet.

**Ad 5)**

Wahlvorstand waren Sabine Hark und Irene Dölling. Herzlichen Dank nochmals an die beiden! Ausgezählt wurden die Stimmen am 29.9.04 in Potsdam. Die Protokollantin der Briefwahl, Susanne Völker, gibt die Wahlergebnisse wieder:

Abgegeben wurden **154** Stimmzettel. Ungültig war **ein** Stimmzettel. Auf die KandidatInnen fielen folgende Stimmen:

Martina Löw für das Amt der Ersten Sprecherin:	<b>142</b>
Mechthild Bereswil für das Amt der Zweiten Sprecherin:	<b>139</b>
Für die weiteren Ratsmitglieder:	
Brigitte Aulenbacher:	<b>133</b>
Michael Meuser:	<b>97</b>
Gabriele Mordt:	<b>118</b>
Reinhild Schäfer:	<b>121</b>
Sylka Scholz	<b>126</b>

Alle gewählten KandidatInnen nehmen die Wahl an. Gabriele Mordt in Abwesenheit.

**Ad 6)**

Nach ausführlicher und detaillierter Diskussion wurde die nachfolgende Satzung mit 43 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung verabschiedet.

Die Anwesenden stimmen damit zugleich dem Procedere zu, dass die diskutierten inhaltlichen Änderungen der Satzung im genauen Wortlaut von dem neuen Sektionsrat ausformuliert werden dürfen.

Bielefeld, 17.12.04

Regina-Maria Dackweiler

**Sektion Frauen- und Geschlechterforschung  
in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie**

**Satzung**

***§ 1 Zielsetzung***

Die Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie ist eine Vereinigung, die den Zweck hat, Frauen- und Geschlechterforschung zu fördern, auf das Geschlechterverhältnis bezogene soziologische Problemstellungen in Wort und Schrift zu erörtern, die wissenschaftliche Kontaktpflege der in der Frauen- und Geschlechterforschung tätigen SozialwissenschaftlerInnen zu unterstützen, an der Verbreitung und Vertiefung feministischer Denkweisen mitzuwirken und sich an der Klärung von Fach- und Studienfragen der Frauen- und Geschlechterforschung zu beteiligen sowie die internationalen Beziehungen zur Frauen- und Geschlechterforschung zu pflegen.

***§ 2 Leitung der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie***

Die Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie wird von der Geschäftsführung und dem für die wissenschaftlichen Belange zuständigen Sektionsrat geführt. Die Geschäftsführung besteht aus der/dem 1. und 2. SprecherIn. Beide SprecherInnen sind unterschiftsberechtigt. Die/der 1. SprecherIn führt die Geschäfte der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Abstimmung mit der/dem 2. SprecherIn, die/der bei Verhinderung der/des 1. SprecherIn diese vertritt.

Die Geschäftsführung kann Verpflichtungen für die Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie nur in der Weise begründen, dass die Haftung der Mitglieder auf das Sektionsvermögen beschränkt ist. Die/der 1. SprecherIn ist daher verpflichtet, in allen namens der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie abzuschließenden Verträgen oder sonstigen abzugebenden Verpflichtungserklärungen die Bestimmung aufzunehmen, dass die Sektionsmitglieder für die daraus entstehenden Verbindlichkeiten nur mit dem Sektionsvermögen haften.

### ***§ 3 Sitz der Sektion***

Die Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie hat ihren Sitz am Arbeitsort der 1. Sprecherin/des 1. Sprechers.

### ***§ 4 Geschäftsjahr***

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

### ***§ 5 Mitgliedschaft***

Voraussetzung für den Erwerb der Mitgliedschaft ist ein an die/den 1. SprecherIn zu richtender Aufnahmeantrag, in dem sich die/der AntragstellerIn verpflichtet, den festgesetzten Jahresbeitrag zu zahlen. Die Mitgliedschaft endet durch schriftliche Austrittserklärung oder Tod. Durch den Austritt wird jedoch die Beitragspflicht für das laufende Geschäftsjahr nicht berührt. Die Mitgliedschaft erlischt, wenn ein Mitglied nach zweiter Mahnung mit mehr als einem Jahresbeitrag im Rückstand ist.

### ***§ 6 Mitgliederversammlung***

Eine ordentliche Mitgliederversammlung der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie findet mindestens alle zwei Jahre statt. Zu ihr wird in schriftlicher Form, wozu auch der Sektionsrundbrief zählt, eingeladen. Die Mitgliederversammlung hat insbesondere über folgende Punkte zu beschließen:

1. Die Wahl und Einberufung der 1. und 2. SprecherIn
2. Wahl der RätInnen, sofern keine Briefwahl durchgeführt wird
3. Verwendung des Sektionsvermögens
4. Satzungsänderung
5. Die Auflösung der Sektion

Bei der Beschlussfassung in den Mitgliederversammlungen entscheidet die Mehrheit der erschienenen Mitglieder. Ausgenommen von dieser Regel sind die Satzungsänderung und die Auflösung der Sektion.

### **§ 7 Wahlverfahren**

Wahlberechtigt sind alle Mitglieder der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie. Die SprecherInnen und der Sektionsrat werden für die Dauer von zwei Jahren von der ordentlichen Mitgliederversammlung bzw. per Briefwahl gewählt. Die SprecherInnen bleiben jedoch so lange im Amt, bis neue SprecherInnen gewählt wurden. Tritt die/der 1. SprecherIn vorzeitig zurück, übernimmt die/der 2. SprecherIn das Amt. Der Sektionsrat kann eine(n) neue(n) 2. SprecherIn bestimmen, wenn diese(r) das Amt der/des 1. SprecherIn übernommen hat oder selbst zurückgetreten ist. Diese Neubesetzungen müssen auf der nächsten Mitgliederversammlung durch die Mehrheit der anwesenden Mitglieder bestätigt werden und gelten längstens bis zum Ablauf der Wahlperiode.

Die Wiederwahl für SprecherInnen und Rat ist bis zu drei Amtsperioden zulässig. Gewählt werden können Mitglieder der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie. Die Wahl der SprecherInnen und der RätInnen hat schriftlich und geheim zu erfolgen.

Die Anzahl der Ratsmitglieder wird zu Beginn der Wahlen festgelegt. Die Wahl der RätInnen erfolgt in einem Wahlgang. Unter den zur Wahl stehenden Frauen und Männern werden entsprechend der festgelegten Zahl diejenigen in den Rat gewählt, die die meisten Stimmen auf sich vereinen können. Jedes Sektionsmitglied hat bei der Wahl des Rates so viele Stimmen wie Mitglieder in den Rat gewählt werden. Die Abgabe einer geringeren Anzahl von Stimmen ist zulässig. Stimmenkumulation ist nicht möglich.

Die Wahlleitung übernehmen zwei von der Mitgliederversammlung benannte Mitglieder, die weder der Geschäftsleitung oder dem Rat angehören, noch sich selbst zur Wahl stellen.

### **§ 8 Satzungsänderung**

Eine Satzungsänderung bedarf des Beschlusses der Mitgliederversammlung mit einer Mehrheit von  $\frac{3}{4}$  der erschienenen Mitglieder. Der Wunsch nach Satzungsänderung muss in der Tagesordnung der Mitgliederversammlung vorab in schriftlicher Form angezeigt werden.

### **§ 9 Auflösung**

Die Auflösung der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie bedarf der schriftlichen Zustimmung von  $\frac{3}{4}$  der Mitglieder. Für die Auseinan-

dersetzung nach Auflösung der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie finden die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches für die Liquidation eines rechtsfähigen Vereins Anwendung. Der Verbleib des Sektionsvermögens wird bei Auflösung festgelegt.

München, 7.10.2004

## **Protokoll der Sitzung des Sektionsrates am 22.11.04 in Frankfurt/Main**

Anwesend: Brigitte Aulenbacher, Mechthild Bereswill, Martina Löw, Michael Meuser, Gabriele Mordt, Reinhild Schäfer  
 Entschuldigt: Sylka Scholz  
 Protokoll: Brigitte Aulenbacher

### **Tagesordnung:**

1. Kennenlernen, Interessen
2. Arbeitsteilung im Sektionsrat
3. Berichte der 1. Sprecherin
4. Jahrestagung 2005
5. Tagung mit der Deutschen Gesellschaft für Publizistik, Journalismus und Kommunikation DGPJK
6. Termine der nächsten Sektionsratssitzungen

### **Zu Top 1: Kennenlernen, Interessen**

Da es sich um die erste Sitzung des neuen Sektionsrates handelte, stand zu Beginn eine Vorstellungsrunde. Neben dem persönlichen Kennenlernen ging es dabei um die Arbeitsinteressen, die die einzelnen mit ihrer Tätigkeit im Sektionsrat verbinden. Es ergibt sich für die Arbeit des Sektionsrates folgendes Bild:

Michael Meuser wird als Themengebiete die Konstruktion von Männlichkeit und Geschlechterpolitik/Gender Mainstreaming einbringen. Außerdem ist ihm vor dem Hintergrund, dass Geschlechterkompetenzen außerhalb der Geschlechterforschung noch wenig Anerkennung erfahren, daran gelegen, zur stärkeren Verankerung der Geschlechterthematik in der allgemeinen Soziologie beizutragen. Hierzu schlägt er vor, Möglichkeiten der Kooperation mit anderen Sektionen der DGS zu prüfen.

Reinhild Schäfer will Impulse aus der Diskussion der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in ihre Arbeit in den Gebieten Frauen- und Geschlechterforschung wie Gender Mainstreaming eintragen. Umgekehrt will sie den Diskussionsprozess um das Selbstverständnis und die Perspektiven der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung, der auf dem Workshop in Darmstadt im Mai 2004 (s. Rundbrief 70) begonnen worden ist, weiter vorantreiben.

Gabriele Mordt sieht es unter dem Vorzeichen der Umstrukturierung der Hochschulen als dringende Aufgabe an, das Verhältnis der Geschlechterforschung zu anderen Strängen neu zu betrachten und zwar sowohl wissenschaftlich/theoretisch als auch institutionell. Ihr geht es zum einen darum, Ideen zur Kooperation mit anderen Forschungssträngen zu entwickeln. Zum anderen will sie hochschulpolitische Neuerungen auf ihre Implikationen für die Frauen- und Geschlechterforschung hin hinterfragen.

Mechthild Bereswill ist es ein Anliegen, den bei dem o.g. Workshop in Darmstadt begonnenen Klärungsprozess weiter voranzutreiben. Dabei geht es ihr darum, Dialoge zwischen VertreterInnen verschiedener Strömungen innerhalb der Frauen- und Geschlechterforschung zu initiieren und übergreifende Perspektiven zu erschließen. Sie will den Diskurs nach innen, hinsichtlich des Selbstverständnisses der Sektion, forcieren. Nach außen strebt sie eine stärkere Verankerung der Geschlechterthematik auch in anderen Diskursen an. Außerdem wird sie zum Thema Geschlechterforschung und Geschlechterpolitik arbeiten. Sie setzt sich kritisch mit den Entwicklungen des Gender Mainstreaming auseinander, insbesondere mit Fragen nach den gesellschaftskritischen Potentialen der Kategorie Geschlecht für die

Professionalisierungsprozesse und die Produktion von „Umsetzungswissen“ in geschlechterpolitischen Kontexten.

Sylka Scholz übermittelte Mechthild Bereswill vor der Sektionsratssitzung ihr Interesse, an einer Veranstaltung zum Verhältnis von Frauen-, Männer- und Geschlechterforschung mitzuwirken. Als Anknüpfungspunkt sieht den Band „Frauenbilder – Männerbilder“ und den o.g. Workshop in Darmstadt.

Brigitte Aulenbacher hat Interesse, einen Workshop im Themengebiet Arbeiten und Wirtschaften in den Verhältnissen von gender, race and class mit zu organisieren und damit auch bestehende Kooperationen mit anderen Sektionen fortzusetzen. Außerdem ist es ihr ein Anliegen, im Anschluss an den o.g. Workshop die Diskussion um das Selbstverständnis und die Perspektiven der Frauen- und Geschlechterforschung mit voranzutreiben.

Martina Löw will an der Reflexion und Strukturierung der Entwicklungen in der Frauen- und Geschlechterforschung mitwirken, wobei sie insbesondere auch der Status des Politischen darin interessiert. In diesem Zusammenhang ist ihr an einem Verständigungsprozess über das Selbstverständnis der Frauen- und Geschlechterforschung gelegen und insbesondere auch der Sektion (als Querschnittssection oder als Fachsection) gelegen. Außerdem will sie die Eigenaktivität der Sektion deutlicher zu Tage treten lassen. Darüber hinaus geht es ihr um die weitere Pflege von Kontakten zu Wissenschaftlerinnen innerhalb der Stadt- und Regionalsoziologie im Rahmen bereits bestehender Netzwerke.

Damit sind im Sektionsrat ausschließlich SoziologInnen vertreten, die in der Wissenschaft arbeiten und vor allem diesbezügliche Arbeitsinteressen in die Sektionsratstätigkeit einbringen. Zu überlegen ist, ob eine Nachwahl stattfinden soll, um eine KollegIn aus einem anderen Bereich gesellschaftlicher Praxis für den noch offenen Platz im Sektionsrat zu gewinnen.

## **Zu Top 2: Arbeitsteilung im Sektionsrat**

Martina Löw als 1. Sprecherin: Kontakte zur DGS, Vertretung der Sektion, Korrespondenz, Finanzen

Mechthild Bereswill als 2. Sprecherin: Vertretung der 1. Sprecherin in den genannten Punkten, Kommunikation nach innen

Brigitte Aulenbacher: Buchreihe der Sektion

Reinhild Schäfer: Rundbrief

Mechthild Bereswill und Michael Meuser: Internationale Kontakte

Sylka Scholz (vorbehaltlich ihrer Zustimmung): Öffentlichkeitsarbeit/Internetauftritt

N.N.: Arbeitsmarkt/Praxisbeziehungen (Nachwahl entsprechend Punkt 1, letzter Passus oder Streichung des Arbeitsbereiches müssen überdacht werden)

Gabriele Mordt: Nachwuchs/Hochschulentwicklung

Tagungen: Jahrestagung und Soziologiekongress alle arbeitsteilig; Workshops einzelne nach Arbeitsschwerpunkten und –interessen.

Unterstützung durch eine Verwaltungskraft: Der Sektionsrat beschließt, Maria Hasterok trotz der langjährigen guten Zusammenarbeit zu verabschieden. Angefragt wird eine Verwaltungskraft in Darmstadt, dem Arbeitsort der 1. Sprecherin. Maria Hasterok wird als Anerkennung eine einmalige Sonderzahlung von € 150,- erhalten.

Anstehende Verwaltungstätigkeiten, welche die Nachfolgerin von Maria Hasterok übernehmen soll, sind: Reduktion des Seitenumfanges des aktualisierten Mitgliederregisters durch ein neues Layout und sein Versand als PDF-Datei per mail. Beteiligung an der Erstellung der Homepage, wobei zunächst geklärt werden muss, ob es bei der Homepagebearbeitung durch die DGS bleiben soll oder eine eigene Darstellungsform gewählt werden soll.

### **Zu Top 3: Berichte der 1. Sprecherin**

Martina Löw berichtet zu drei Punkten:

- a) Der nächste Soziologiekongress wird Anfang Oktober 2006 in Kassel stattfinden. Thema wird sein: „Die Natur der Gesellschaft“.
- b) Die Erneuerung der Leseliste der Sektion ist fällig. Sie ist auf der nächsten Sektionsratssitzung Thema und wird dann arbeitsteilig von den SektionsrätInnen bearbeitet.
- c) Für den Vorstand der DGS kandidieren drei Kolleginnen.

### **Zu Top 4: Jahrestagung 2005**

Der Sektionsrat nimmt die Impulse aus dem o.g. Workshop in Darmstadt auf und wird mit der der nächsten Jahrestagung ein Forum schaffen, um die dort begonnene Diskussion fortzusetzen - gemäß dem Wunsch auch der Mitgliederversammlung auf dem Soziologiekongress 2004 in München. Geplant wird folgende Veranstaltung (vorläufige Titel):

FrauenMännerGeschlechterForschung  
 State of the Art  
 I Eröffnungsdiskussion  
 (moderierter Dialog)  
 II Zentrale Fragen – blinde Flecken  
 Theoretische Kontroversen und Verständigungen  
 (Vorträge und Kommentare)  
 III Arbeiten mit der Kategorie Geschlecht  
 Vorstellung von Forschungsprojekten  
 (Foren)  
 IV Wissenschaftliche Perspektiven und gesellschaftliche Praxis  
 Ein streitbarer Ausblick

Geplant ist, seitens des Sektionsrates zum einen ReferentInnen anzusprechen und die Tagung zum anderen durch einen Call for Papers für weitere Beiträge zu öffnen. Brigitte Aulenbacher und Mechthild Bereswill entwerfen zur nächsten Sitzung des Sektionsrates einen Call for Papers. Dort wird auch endgültig über das Tagungsprogramm entschieden und wird festgelegt, wer auf einen Beitrag angesprochen wird. Als Termin der Jahrestagung wird der 4. und 5. November 2005 festgelegt. Als Ort sind Darmstadt und Hannover im Gespräch.

### **Zu Top 5: Tagung mit der Deutschen Gesellschaft für Publizistik, Journalismus und Kommunikation DGPJK**

In der ersten Oktoberwoche wird in Frankfurt/Main eine Tagung zum Thema „Achsen der Differenz. Neue Medien und soziale Ungleichheit“ in Kooperation mit der DGPJK stattfinden. Von Seiten des Sektionsrates kümmert sich Gabriele Mordt darum. Sie nimmt Kontakt zu Ulla Wischermann auf, die die Tagung von der DGPJK aus organisiert, und berichtet zwecks weiterer Planung auf der nächsten Sektionsratssitzung.

### **Zu Top 6: Termin der nächsten Sektionsratssitzung**

3.1.2005, 12 bis 19 Uhr, Frankfurt/Main, Palmengartenstr. 14

## **Protokoll der Sektionsratsitzung vom 3. Januar 2005 in Frankfurt am Main**

**Anwesend:** Brigitte Aulenbacher, Mechthild Bereswill, Martina Löw, Michael Meuser, Gabriele Mordt, Reinhild Schäfer, Sylka Scholz

**Protokoll:** Mechthild Bereswill

### **Tagesordnung:**

1. Verabschiedung Protokolle
2. Jahrestagung
3. Rundbrief
4. Leseliste
5. Nachnominierung
6. Homepage/Öffentlichkeitsarbeit
7. Buchreihe
8. Sonstiges

### **1. Die Verabschiedung von Protokollen**

- a) Das Protokoll der letzten Sitzung wird angenommen und kann im nächsten Rundbrief erscheinen.
- b) Zum Protokoll der MV während des Soziologietag in Münchens gibt es verschiedene Anmerkungen, Ergänzungen und Veränderungswünsche, die alle von Reinhild Schäfer aufgenommen und für den Abdruck des Protokolls im Rundbrief eingearbeitet werden. Das Protokoll wird damit übereinstimmend verabschiedet. Ergänzend zum Protokoll wird die nun vorliegende und bei der MV in München verabschiedete Satzung der Sektion im kommenden Rundbrief abgedruckt werden.

### **2. Die Planung Jahrestagung**

- a) der Call for Papers

Der von Brigitte Aulenbacher und Mechthild Bereswill versandte Entwurf für einen Call zur Jahrestagung im November 2005 wird zum Ausgangspunkt für eine intensive Grundsatzdebatte über den Charakter der geplanten Veranstaltung. Welchen Auftrag haben wir vom Darmstädter workshop mitgenommen? Welche Fragestellungen und Kontroversen lassen sich im Rahmen einer auf eineinhalb Tage beschränkten Veranstaltung aufgreifen und angemessen bearbeiten? Was fällt aus dem bisherigen Konzept der Jahrestagung heraus?

Einig sind sich alle darin, dass das auf der letzten Ratssitzung im November 2004 entwickelte Konzept zum State of the Art keinen ausdrücklichen Raum für die professionspolitischen Fragestellungen bietet, die in Darmstadt angeklungen sind. Diese sind eng verbunden mit Fragen von Nachwuchs- und Netzwerkförderung, was auch die Netzwerke zwischen Wissenschaft und Praxis betrifft. Nach einer ausführlichen Aussprache über die verschiedenen Zielsetzungen, Debatten und Konfliktlinien, die zu bearbeiten sind, sowie über die Möglichkeiten und Grenzen einer einzigen Tagung wird übereinstimmend davon ausgegangen, dass der professionspolitische Schwerpunkt eine eigene Platzierung braucht. Beschlossen wird, einen workshop im Frühsommer 2006 anzuvisieren, der sich ausführlich professionspolitischen Fragen widmet. Dieser Punkt soll auf einer der nächsten Sitzungen des Rats wieder aufgegriffen und weiter konkretisiert

werden. **Auf einer der nächsten Tagesordnungen wird also die Planung eines professionspolitischen workshops stehen.**

Die weitere Diskussion ist auf die Überarbeitung, Kürzung und Präzisierung des Call for Papers konzentriert. Wird deutlich, welche Grundsatzfragen wir verhandelt wissen möchten? Ist die Ausschreibung einladend und erklärend genug? Nach einer ausführlichen Debatte über die Ziele der Tagung und der gemeinsamen Arbeit am Text, gehen alle davon aus, dass die nun vorliegende Ausschreibung genügend Ansatzpunkte für interessante Beiträge und entsprechende Abstracts bietet.

Brigitte Aulenbacher arbeitet die beschlossenen Veränderungen ein und wird den Text an alle mailen - für eine letzte Sichtung - und **die letzte Version bis spätestens 15.1.2005 an Reinhild Schäfer versenden. Sie wird Ende Januar als Call des Rats im Rundbrief erscheinen.**

#### b) Weitere konzeptionelle Fragen

Die weitere Diskussion bezieht sich auf zwei Einheiten der Jahrestagung, die ausdrücklich nicht mit einem Call for Papers, sondern mit gezielten Einladungen unsererseits verbunden sind. Dies betrifft den Auftaktdialog, für den deutliche und divergierende Positionen gewünscht werden: Erwartet wird eine konstruktive Auseinandersetzung zwischen einer feministischen, gesellschaftskritischen Position und einer entgegengesetzten Perspektive, die sich von gesellschaftskritischer Wissenschaft abgrenzt. Hierfür werden mögliche DialogpartnerInnen vorgeschlagen und eine erste Einladungsinitiative wird im Januar von Mechthild Bereswill gestartet.

Ein zweiter Abschnitt, der mit gezielten Einladungen verbunden ist, ist die Schluss-Sequenz der Veranstaltung. Diese soll zum einen der Reflexion auf die während der Tagung gelaufenen Debatten dienen, zum anderen dem Ausblick auf weitere Entwicklungen und offene Fragen. Der Rat einigt sich auf ein Konzept, bei dem den Teilnehmenden genügend Raum gegeben wird, ihre eigenen Standpunkte zu artikulieren. Die Sitzordnung wird entsprechend der "Schlussrunde" im Kreis angeordnet (es sei denn, die Gruppe ist zu groß für dieses Arrangement). Die einleitenden Beiträge haben den Charakter von Impulsen, die sich an den beiden zentralen Fragen des Call für Papers orientieren. Eine weitere Frage soll den Irritationen während der Tagung gewidmet werden. Es sollen drei Personen eingeladen werden, die bereit sind, die Diskussionsprozesse während der Tagung zu beobachten und unter dem Fokus jeweils einer Frage in einem zehnminütigen Statement zu bündeln. Dieser Ausblick ist ausdrücklich als ein Forum gedacht, in dem alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gelegenheit haben, ihre eigenen Standpunkte und Fragen zu artikulieren.

#### c) Der Ort der Tagung

Der Vergleich zwischen Darmstadt und Hannover ergibt, dass die räumliche Situation in Hannover günstiger und finanziell nicht aufwendiger ist. Dort besteht die Möglichkeit, die Jahrestagung in einem der städtischen Freizeitheime durchzuführen. Die räumlichen Gegebenheiten erlauben, dass alles unter einem Dach, zu günstigen Mieten und mit preiswerten Verpflegungsmöglichkeiten stattfindet. Mechthild Bereswill wird in den nächsten Tagen die genauen Konditionen aushandeln, die Finanzierung der Jahrestagung mit Martina Löw abstimmen und die Tagung in Zusammenarbeit mit Brigitte Aulenbacher, unterstützt von Hilfskräften, in Hannover organisieren.

### 3. Die Erstellung des Rundbriefs

Der nächste Rundbrief wird Ende Januar fertig gestellt und **Reinhild Schäfer koordiniert** alle notwendigen Informationen und Texte. Diese müssen bis zum **15.1.2005** bei ihr eintreffen, um noch aufgenommen werden zu können.

**Die Ankündigung von Publikationen** soll zukünftig vereinheitlicht werden, was bedeutet, dass die Angaben in Form von WORD-Dateien eingesandt werden müssen. Über diese **Veränderung** soll im nächsten Rundbrief informiert werden.

**Das Editorial** wird vom gesamten Sektionsrat unterzeichnet. Es wird von Martina Löw entworfen und an alle versandt, mit der Möglichkeit, Veränderungen anzuregen.

### 4. Die Aktualisierung der Leseliste

Die Leseliste wird überarbeitet. Übereinstimmend werden folgende Rubriken festgelegt:

- a) Einführungs- und Überblickstexte
- b) Schlüsseltexte
- c) Aktuelle Texte seit 1995
- d) Zeitschriften

Alle Rubriken sollten zukünftig auch internationale Texte enthalten. Zur Erstellung der aktuellen Leseliste wird folgende Arbeitsvereinbarung, verbunden mit einer **Hausaufgabe**, getroffen. **Alle Mitglieder des Rats erstellen bis zum 25.3.2005 ihre eigene Liste und senden sie an Frau Bürkle.** Dabei gilt die folgende Regel. Für die erste Rubrik sind fünf Titel, für die zweite Rubrik zehn Titel und für die dritte sind fünfzehn Titel zugelassen. Zeitschriften dürfen bis zu zehn aufgeführt werden.

Frau Bürkle wird gebeten, diese individuellen Vorarbeiten abzugleichen und einen Überblick zu erstellen, der in der Sitzung vom April die Grundlage für unsere weitere konzeptionelle Diskussion bildet. **Im April wird die aktualisierte Liste verabschiedet.**

### 5. Eine mögliche Nachnominierung für den Rat

Die Nachnominierung eines Ratsmitglieds aus einem stärker anwendungsbezogenen, praktischen Arbeitsfeld wird verworfen. Neben dem gewichtigen, pragmatischen Argument, das eine Briefwahl sehr kostenintensiv wäre, gibt es Einwände gegen die nachträgliche Korrektur der Realität, dass niemand aus einem anderen als dem wissenschaftlichen Arbeitsfeld kandidiert hat. Hinzu kommen Bedenken gegenüber einer Alibirolle, die mit einer solchen Nachnominierung assoziiert werden könnte. Die Zusammenarbeit mit der Praxis sollte doch eher über inhaltliche Kooperationen als über eine weitere Kandidatur gesucht werden. Dies könnte langfristig auch zu einer anderen Zusammensetzung des Rats führen.

### 6. Die Überarbeitung der Homepage

Die Homepage bedarf einer grundlegenden Modernisierung, was mit einer größeren finanziellen Investition verbunden ist. Dabei soll eine Software zum Einsatz kommen, die es erlaubt, Aktualisierungen zeitnah und ohne den Umweg über die DGS einzugeben. Hierzu werden Angebote von Martina Löw und Sylka Scholz eingeholt. Sylka Scholz übernimmt die konzeptionelle Betreuung des Projekts und wird die Leistungen der beiden Angebote abgleichen und an die anderen RätInnen kommunizieren. **Die Entscheidung über die Angebote fällt auf der Sitzung im April 2005.**

Wenn dieser Schritt getan ist, wird die Übersetzung einer Kurzfassung ins Englische angestrebt.

**Bei der nächsten Sitzung sollte der Punkt Öffentlichkeitsarbeit auf die Tagesordnung gesetzt werden.**

## **7. Die Buchreihe**

Brigitte Aulenbacher fasst den aktuellen Stand der geplanten Veröffentlichungen zusammen und gibt bekannt, dass der nächste Band Ende Januar zum Verlag gehen wird (Herausgabe: Lohr & Nickel: Subjektivierung von Arbeit - riskante Chancen?)

Sie wird sich in der nächsten Zeit auch mit den Herausgeberinnen der nächsten Bände über deren Arbeitsstand abstimmen und Kontakt zum Verlag aufnehmen.

Die Beiträge der Jahrestagung sollen ebenfalls in einem Sammelband publiziert werden. Angestrebt wird eine zeitnahe Herausgabe, an der sich alle Ratsmitglieder aktiv beteiligen, verbunden mit einer entsprechend frühen Deadline, die den Autorinnen bereits bei der Planung der Tagung mitgeteilt werden wird.

**Für eine der nächsten Sitzungen steht die weitere Planung der Reihe auf der Tagesordnung.**

## **8. Sonstiges**

a) Die Übergabe der Sekretariats- und Verwaltungstätigkeiten von Frau Hasterok an Frau Bürkle hat bereits begonnen.

b) Auf Anregung eines Ratsmitglieds wird beschlossen, die Fahrtkosten der RätInnen zu senken, indem der Kauf einer Bahncard 2. Klasse mit 100 Euro bezuschußt wird. Dies betrifft alle diejenigen, die keine andere institutionelle Bezuschussung ihrer Bahncard in Anspruch nehmen können. Sie dokumentieren ihre Fahrten für den Rat, um die Einsparungen im Fall einer Prüfung nachvollziehbar zu machen.

**c) Termine der Sektionsratssitzungen: 6. April 2005, Frankfurt/Main (11:15 Uhr); 18.7.2005, Hannover (11:00).**

Hannover, den 4.1.2005 Mechthild Bereswill

**Call for Papers**  
des Sektionsrats Frauen- und Geschlechterforschung

**FrauenMännerGeschlechterForschung**  
**State of the Art**

**Jahrestagung der Sektion Frauen- und  
Geschlechterforschung in der Deutschen Gesellschaft für  
Soziologie am 4. und 5. November 2005 in Hannover**

Der Titel der Veranstaltung "FrauenMännerGeschlechterForschung" steht für ein breites Spektrum theoretischer Ansätze und empirischer Arbeiten. Die Ausdifferenzierung der Forschungslandschaft und theoretischen Entwürfe zeigt, wie sehr feministische Diskurse die Sozialwissenschaften angeregt und geprägt haben. An diese Innovativkraft knüpfen wir mit dem Call for Papers zur Jahrestagung an.

Mit unserer Veranstaltung laden wir zu einem vielstimmigen Verständigungsprozess über den gegenwärtigen Stand der "FrauenMännerGeschlechterforschung" ein. Die Tagung bietet ein Forum für einen Dialog der Gegensätze und eine Kontroverse über vermeintlichen Konsens: Wo hat die Kategorie Geschlecht ihren systematischen Ort in soziologischen Theorien? (Wie) Kann und soll Geschlechterforschung in gesellschaftspolitische Entwicklungen eingreifen?

Diese Leitfragen zur Bedeutung der Kategorie Geschlecht und zur Beziehung zwischen Wissenschaft und Politik sollen in verschiedener Weise bearbeitet werden. **Wir bitten um Vortragsangebote aus unterschiedlichen Theorieperspektiven.** Denkbar sind beispielsweise Beiträge, in denen diese Fragen aus struktur-, subjekt-, handlungs-, kommunikations- oder symboltheoretischen Blickwinkeln behandelt werden. Den Vorträgen werden kurze Kommentare aus einer je anderen Theorierichtung zur Seite gestellt, in denen Fragen zur Diskussion formuliert werden. In mehreren Foren wird es zudem die Gelegenheit geben zu berichten, mit welchen erkenntnistheoretischen, methodologischen und methodischen Zugängen geforscht wird. **Wir bitten um Angebote aus laufenden oder abgeschlossenen Forschungsprojekten.**

*Abstracts im Umfang von maximal einer Seite sind bis spätestens zum 15.3.2005 zu senden an:*

Prof. Dr. Martina Löw, TU Darmstadt, Institut für Soziologie,  
Residenzschloß, 64283 Darmstadt, Fax-d: 06151-166035, e-mail: [loew@ifs.tu-darmstadt.de](mailto:loew@ifs.tu-darmstadt.de)

Martina Löw, Brigitte Aulenbacher, Mechthild Bereswill, Michael Meuser, Gabriele Mordt, Reinhild Schäfer, Sylka Scholz

### **Bericht über Veranstaltungen der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung auf dem Soziologietag in München 2004**

Auf dem Soziologietag in München referierten vier Wissenschaftlerinnen zum Thema der „Überflüssige und Ausgeschlossenen“ und damit über die möglichen Grenzen der (erreichten/gewünschten/gedachten) Gleichheit. Katharina Walgenbach konzentrierte sich auf die Frage der „weißen Identität und Geschlecht“. Im ersten Teil ihres Vortrags zeichnete Katharina Walgenbach zentrale Stationen der Critical Whiteness Studies nach. Fokus der Studien wie auch ihrer Rekonstruktion war dabei die Etablierung von Weißheit als Norm und als das Allgemeine. Sie habe zur Kehrseite, dass die Kategorie Ethnie insgesamt als das Andere und das Spezifische konstruiert werde. Illustriert wurde dies am Beispiel von Allegorien. Whiteness stehe, vom weißen Standpunkt aus gesehen, darin als Sinnbild für die Werte der Moderne, während Ethnizität als deren Gegenseite erscheine. Für Katharina Walgenbach selber markiert Whiteness eine privilegierte soziale Position, welche sich durchbrochen von weiteren Kategorien, als gesellschaftlicher Platzanweiser geltend mache. Wie Whiteness in diesem Sinne zur Geltung kommt, rekonstruierte sie dann im zweiten Teil ihres Vortrages. Er bezog sich auf eine Auswertung von Artikeln aus „Kolonie und Heimat“, der Zeitschrift des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft, für die Zeit von 1907 bis 1914. Anhand der dort imaginierten Figur des „Verkafferten Kolonisators“ zeichnete Katharina Walgenbach die Konstruktion von Klasse, Geschlecht und Ethnie nach. Dabei analysierte sie zum einen, wie sich Menschen den einschlägigen Texten nach im Rahmen ihrer Zuordnung zu diesen Kategorien verhalten und verhalten sollen. Und zum anderen sprach sie Maßnahmen, dies zu beeinflussen, an, wie die Vermittlung von jungen deutschen Frauen als Dienstmädchen, potentielle Ehefrauen und Mütter in die Kolonien oder die Aberkennung von Rechten im Fall von so genannten Mischehen zwischen weißen Männern und farbigen Frauen.

Anknüpfend an den so genannten Kopftuchstreit führte Barbara Vinken in ihrem Beitrag Die christliche Bestimmung der Säkularisation und das Schicksal der „modernen Frau“ aus, dass die Legitimation der Moderne sich daran beweisen werde, wie mit dieser Problematik

umgegangen wird und plädierte für Toleranz. Für Vinken kommt in der in westlichen Gesellschaften geführten Auseinandersetzung um das Kopftuch muslimischer Frauen vor allem eine Abwehr der Wiederkehr des Vormodernen zum Vorschein: das Kopftuch als Symbol für überwunden geglaubte religiöse Beschränktheit. Die Neutralität der Institutionen auch des deutschen Staates sei eine postchristliche, der Staat habe das Christentum nicht hinter sich gelassen, sondern die Ablösung vom Christentum in sich aufgenommen, in seiner Konstitution aufgehoben. Dieser historische und überwunden geglaubte Prozess trete in der Auseinandersetzung mit dem Islam neu zutage und verweise zugleich auf den eigenen unbewältigten Umgang des Westens mit Weiblichkeit und Öffentlichkeit. Vinken sieht den Kopftuchstreit als eine Nagelprobe auf die Moderne, dessen hellere Seite sich in diesem Streit aufzeigen sollte.

Sylka Scholz berichtete in ihrem Vortrag „Der neue Diskurs der Gescheiterten. Verhandlungen über alternative Männlichkeiten?“ über das neue (sub-)kulturelle Phänomen, dass Menschen (mit wenigen Ausnahmen männlichen Geschlechts) offensiv und öffentlich ihr persönliches Scheitern, das in der Regel berufliche Pläne und Ambitionen betrifft, thematisieren. Scholz fokussierte auf den Zusammenhang von Scheitern und Männlichkeit und verfolgte die Hypothese, in der öffentlichen Auseinandersetzung mit dem Scheitern dokumentiere sich eine neue Form der Biographiekonstruktion und ein Kampf um neue Konstruktionen von Männlichkeit. Diese präsentierten sich in Gestalt einer Aufwertung und Maskulinisierung des (für Männer ungewohnten) diskontinuierlichen Erwerbsmodells. Allerdings falle auf, dass diese neuen Konstruktionen von Männlichkeit nicht anders als traditionelle in einem homosozialen Rahmen erfolgen und dass die Beziehung zu Frauen keine Neu-Definition erfährt. In der Diskussion wurde hervorgehoben, dass Scheitern hier nicht (nur) eine Fremdzuschreibung sei, sondern aktiv vollzogen werde. Des Weiteren wurde auf Parallelen zur Thematisierung von Männlichkeit in der Frühromantik und der Bohème hingewiesen sowie darauf, dass die (männliche) Kritik an der Entfremdung durch Berufsarbeit von Beginn der Moderne an zu beobachten sei.

Gudrun-Axeli Knapp wandte sich unter dem Titel „Traveling Theories: Anmerkungen zur epistemischen Ökonomie von „Race, Class und Gender“ sehr grundsätzlichen Fragen der gesellschaftstheoretischen Konzeptualisierung von Ungleichheit zu. Im Mittelpunkt standen dabei die Potentiale von theoretischen Ansätzen, die die komplexen und multiplen Überschneidungen zwischen verschiedenen Dimensionen sozialer Ungleichheit zu erfassen

suchen. Axeli Knapp betonte den besonderen Beitrag feministischer Traditionen in diesem Bereich. Ihre grundsätzliche Einschätzung lautete, dass die Triade „Race, Class, Gender“ ein großes Potential für die Überwindung überkommener Begriffe und theoretischer Grenzziehungen bietet – im Hinblick auf sich verändernde Konstellationen sozialer Ungleichheit, deren gesellschaftstheoretische Erfassung nach neuen Konzepten und nach der Auflösung tradierter wissenschaftlicher Arbeitsteilungen verlangt. Dabei plädierte sie zugleich für eine präzise und kritische Auseinandersetzung mit Ansätzen der „Intersektionalität“ („Intersectionality“) von „Race, Class und Gender“, deren theoretische wie politische Verankerung im anglo-amerikanischen Kontext keine unmittelbare Übersetzung auf andere gesellschaftliche Konstellationen erlaubt. Diese Auseinandersetzung leistete Axeli Knapp exemplarisch, indem sie die wissenschaftlichen Entwicklungen in den USA nachzeichnete und sich dabei auch auf verschiedene aktuelle Untersuchungen bezog.

Parallel zur Sektionsveranstaltung organisierte die Sektion Frauen- und Geschlechterforschung zusammen mit der Sektion Soziologie des Sports und dem Arbeitskreis Körpersoziologie eine Plenarveranstaltung auf dem Soziologiekongress in München, in der, ausgehend von der Prämisse, dass soziale Ordnung sowohl auf der Ebene sozialer Interaktion als auch auf der Ebene kultureller und gesellschaftlicher Ordnungssysteme in entscheidendem Maße über den Körper vermittelt ist, das Verhältnis von sozialer Ungleichheiten und kulturelle Unterschiede zur Performanz des Körpers diskutiert wurde.

## **Paper – Call**

# **Biographieforschung im sozialwissenschaftlichen Diskurs**

### ***Tagung des Methodenzentrums Sozialwissenschaften***

Georg-August-Universität Göttingen  
in Kooperation mit der

**Sektion Biographieforschung (DGS) und der  
Sektion Methoden der Qualitativen Sozialforschung (DGS)**

**1. Juli – 3. Juli 2005**

#### **Organisation:**

Prof. Dr. Gabriele Rosenthal, Dr. Michaela Köttig,  
Dipl.Vw. Nicole Witte und Thea Boldt, M.A

Am Methodenzentrum Sozialwissenschaften der Sozialwissenschaftlichen Fakultät an der Georg-August-Universität arbeiten wir im Bereich „Qualitative Methoden“ verstärkt mit Verknüpfungen von biographietheoretischen Methoden mit anderen Verfahren der interpretativen Sozialforschung. Auch in der Sektion Biographieforschung der DGS findet seit einigen Jahren eine Auseinandersetzung mit den Chancen und Grenzen der Biographieforschung statt und wird über die möglichen Verknüpfungen mit anderen theoretischen und methodologischen Ansätzen diskutiert.

Mit dieser Tagung möchten wir gezielt einen Austausch zwischen KollegInnen aus den unterschiedlichen Bereichen der interpretativen Methoden ermöglichen. Wie die Planung der einzelnen Sessions zeigt, soll die Tagung einerseits BiographieforscherInnen die Möglichkeit geben aufzuzeigen, welche Erfahrungen sie bei ihren empirischen Studien mit Theorie- und Methodenverknüpfungen gemacht haben. Andererseits soll dies in der Diskussion mit SozialforscherInnen erfolgen, die mit den betreffenden anderen methodischen und theoretischen Ansätzen arbeiten. Diese sollen ihrerseits ihr Vorgehen zur Diskussion stellen und gegebenenfalls auch ihre Kritik gegenüber der Biographieforschung zum Ausdruck bringen.

Des Weiteren möchten wir in Forschungswerkstätten an vorliegenden Materialien gemeinsam aus unterschiedlichen methodologischen und methodischen Perspektiven arbeiten.

Wenn Sie einen Beitrag zu einer der unten genannten Sessions leisten möchten, freuen wir uns über ihre Themenangabe mit einem Abstract.

Die **Abgabefrist** für die Einreichung der Abstracts endet am **30. Januar 2005**.

Bitte senden Sie diese an die jeweiligen OrganisatorInnen der Sessions.

**Zur Bedeutung der Biographieforschung für die Reflexion und  
Gestaltung professionellen Handelns**

**Leitung: Gerhard Riemann, Bamberg**

Abstracts an Gerhard Riemann, E-Mail: gerhard.riemann@sowes.uni-bamberg.de

**Biographieforschung & Diskursanalyse**

*Leitung: Bettina Völter, Berlin*

Abstracts an Bettina Völter, E-Mail: Bettina.Voelter@TU-Berlin.de

**Biographieforschung & Figurationssoziologie**

*Leitung: Peter Alheit, Göttingen*

Abstracts an Peter Alheit, E-Mail: palheit@gwdg.de

**Biographieforschung & „Oral History“**

**Leitung: Gabriele Rosenthal, Göttingen**

Abstracts an Gabriele Rosenthal, E-Mail: g.rosenthal@gmx.de

**Biographieforschung & Geschlechterforschung**

*Leitung: Helma Lutz, Münster*

Abstracts an Helma Lutz, E-Mail: Lutz@nias.knaw.nl

**Biographieforschung & Adoleszenzforschung**

*Leitung: Lena Inowlocki, Frankfurt am Main*

Abstracts an Lena Inowlocki, E-Mail: inowlocki@soz.uni-frankfurt.de

## **Biographieforschung & die Analyse gesellschaftlicher Transformation**

*Leitung: Michael Corsten, Jena*

Abstracts an Michael Corsten, E-Mail: Michael.Corsten@uni-jena.de

## **Formen der Selbstthematizierung: Das Interview als Gegenstand der Forschung**

**Leitung: Uwe Flick, Berlin & Herbert Kalthoff, Konstanz**

Abstracts an Herbert Kalthoff, E-Mail: Herbert.Kalthoff@uni-konstanz.de

## **Forschungswerkstätten**

Michaela Köttig & Nicole Witte (Göttingen)

### **Biographieforschung & Interaktionsanalysen**

Im Rahmen der gemeinsamen Analyse von videogestützt erhobenen Arzt-Patient-Interaktionen soll der Frage nachgegangen werden, ob und wie eine Zusammenführung der so erzielten Erkenntnisse mit den Ergebnissen fallrekonstruktiver Forschung erfolgen kann.

Eine Anmeldung zu dieser Forschungswerkstatt ist erst bei der Anmeldung zur Tagung erforderlich.

Bettina Dausien & Paul Mecheril (Bielefeld):

### **Text - Praxis – Geltung**

In dieser Interpretationswerkstatt wird am Beispiel empirischen Materials aus der Biographieforschung das Verhältnis von Text, Forschungspraxis und Geltungsanspruch untersucht.

Eine Anmeldung zu dieser Forschungswerkstatt ist erst bei der Anmeldung zur Tagung erforderlich.

Peter Alheit & Gabriele Rosenthal (Göttingen)

### **Laufende Forschungsarbeiten**

In dieser Forschungswerkstatt möchten wir Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit geben, empirisches Material aus ihren laufenden Forschungsarbeiten zu besprechen bzw. diskursiv auszuwerten.

Wenn Sie Material für diese Forschungswerkstatt einreichen möchten, dann wenden Sie sich an:

Gabriele Rosenthal, E-Mail: [g.rosenthal@gmx.de](mailto:g.rosenthal@gmx.de) oder

Peter Alheit, E-Mail: [palheit@gwdg.de](mailto:palheit@gwdg.de)

**Jahrestagung  
der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der Deutschen  
Gesellschaft für Erziehungswissenschaft  
vom 26.-28. Mai 2005  
an der Universität Duisburg-Essen, Campus Duisburg**

**Bildungs- und Karrierewege von Frauen  
Wissen - Erfahrungen - biographisches Lernen**

**Ort der Tagung: Auf der Wolfsburg, nahe der Universität Duisburg**

**26. Mai 2005**

11.00 Uhr (Geführter) Rundgang über den Campus Duisburg

12.00 Uhr Mittagessen / Kaffee auf der Wolfsburg

**13.00 Uhr Begrüßung**

durch Prof. Dr. Anne Schlüter, Universität Duisburg-Essen, Campus Duisburg und  
den Rektor Prof. Dr. Lothar Zechlin der Universität Duisburg-Essen  
und

Prof. Dr. Hildegard Macha, Vorsitzende der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in  
der DGfE

**14.00 Uhr Plenarvorträge: Zur aktuellen Debatte über Work-Life-Balance**

*Moderation: PD Dr. Barbara Rendtorff, Universität Köln und  
Dr. Rita Casale, Universität Zürich*

*Prof. Dr. Hildegard Macha: Universität Augsburg*

Frauenbiographien – Work-Life-Balance als Lebensaufgabe

*Marianne Dierks: Universität Hamburg*

Karriere! Kinder, Küche?

Ergebnisse einer explorativen Studie zur Bewältigung der Reproduktionsarbeit in Familien  
mit qualifizierten berufsorientierten Müttern aus der Sicht von Frauen nach Beendigung ihrer  
Erwerbsarbeit.

*Prof. Dr. Ursula Boos-Nünning / Yasemin Karakasoglu: Universität Duisburg-Essen,  
Campus Essen*

Bildungserfolgreiche junge Frauen mit Migrationshintergrund  
Ergebnisse einer quantitativen Untersuchung

*PD Dr. Bettina Dausien: Universität Bielefeld*

Machen Frauen „Karriere“? Kritische Anmerkungen zu einem soziologischen Konzept und  
seiner Karriere in der Geschlechterforschung

18.00 Uhr Abendessen auf der Wolfsburg

**27.Mai 2004**

**9.00 – 12.00Uhr**

**AG 1 :Symbolische Gewalt und Karriere? Das Aufbrechen von strukturellen Begrenzungen durch Lernherausforderungen**

*Moderation: Prof. Dr. Susanne Maurer, Universität Marburg und  
Dipl. Päd. Ulrike Nollmann, Universität Duisburg-Essen, Campus Duisburg*

*Prof. Dr. Steffani Engler: Universität der Bundeswehr München*

Bildung, Geschlecht und symbolische Gewalt

Eine Analyse über die Herstellung der Geschlechterordnung im Feld Hochschule.

*Dr. Sabine Toppe: Universität Oldenburg*

Lebenssituation von allein erziehenden Sozialhilfeempfängerinnen – Einfluss auf Bildungs- und Karrierewege.

*Prof. Dr. Anke Spies: Universität Oldenburg*

Jenseits der Möglichkeiten? Benachteiligte Mädchen auf dem Weg in den Beruf.

Ergebnisse aus Projekten zum Berufsübergang

*Mag. Evi Christof / Mag. Barbara Pichler: Universität Wien*

Weibliche Lebensentwürfe, strukturelle Lernherausforderungen und feministische Erwachsenenbildung. Präsentation von Ergebnissen einer empirisch-qualitativen Studie.

**Parallel: 9.00 – 12.00 Uhr**

**AG 2: Lernen wie es geht? Über Handlungsstrategien zum beruflichen Erfolg?**

**Moderation: Prof. Dr. Anne Schlüter und Dr. Elke Theile, Universität Duisburg-Essen, Campus Duisburg**

*Prof. Dr. Sibylle Peters: Universität Magdeburg*

Work-Life-Balance von Hochschulabsolventinnen in den ersten Berufsjahren zwischen subjektivem Anspruch und organisationalen Grenzen. Mentoring und Personalentwicklung in seinen Auswirkungen auf Berufseinstiege junger Hochschulabsolventinnen.

*Dr. phil. cand. Ines Schell-Kiehl: Universität Duisburg-Essen, Campus Duisburg*

Mentoring als biographisches Lernen aus Erfahrung

Ergebnisse qualitativer Interviews mit Mentorinnen

*Dr. phil. cand. Marion Mayer: Universität Lüneburg*

"Zwischen Existenzkampf und Professionalisierung" – Deutungs- und Handlungsmuster von Mitarbeiterinnen in Beratungsstellen zum Thema "Frau und Beruf". Darstellung zentraler Handlungsstrategien von Expertinnen zur Übersetzung von Bedarfen und Interessen von Frauen.

12.00 Uhr Mittagessen

### **13.15- 15.00 Uhr Mitgliederversammlung der Sektion Frauen und Geschlechterforschung in der DGfE**

*Einladung und Tagesordnung siehe gesonderte Einladung von Prof. Dr. Hildegard Macha, Vorsitzende der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung*

1. Organisatorisches wie Wahlen zum Vorstand, usw.
2. Arbeitsgruppen zu aktuellen hochschulpolitischen Themen
  - Feminisierung des Lehrerberufs
  - Modularisierung der Studiengänge
  - Kerncurriculum und die Genderfrage

18.00 Uhr Abendessen auf der Wolfsburg

19.00 Uhr Präsentation der Arbeitsgruppenergebnisse im Plenum

**28.Mai 2004**

**9.-12.00 Uhr**

#### **AG 3: Bildungs- und Karrierewege von Frauen - historisch gesehen**

*Moderation: Prof. Dr. Dorle Klika, Universität Siegen  
und Dipl. Päd. Michaela Bleischwitz, Universität Duisburg-Essen, Campus Duisburg*

*Dr. Wolfgang Gippert / Dr. Petra Götte / Prof. Dr. Elke Kleinau: Universität Köln*  
Nation und Geschlecht. Konstruktionen nationaler Identität in Autobiographien deutscher Lehrerinnen an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert.

*Annette Oehl: Universität Köln*

Utopien positiver Geschlechterbeziehungen in Fanny Lewalds fiktionaler und nicht-fiktionaler Literatur.

*Walburga Hoff: Universität Halle*

Von der "Geistigen Mütterlichkeit" zur Erfolgsethik. Weibliche Bewährungsmythen in gymnasialen Leitungsfunktionen der 60er und 90er Jahre des 20. Jahrhunderts.

**Parallel: 9.-12.00 Uhr**

#### **AG 4: Erfahrungen von Frauen in Leitungs- und Führungsfunktionen: Zwischen Isolation und Anerkennung?**

*Moderation: Prof. Dr. Hildegard Macha, Universität Augsburg  
und Annette Manz, Universität Duisburg-Essen, Campus Duisburg*

*Dr. Steffi Robak: Universität Giessen*

Leiten Frauen anders? Empirische Ergebnisse zum Weiterbildungsmanagement aus der Genderperspektive.

*Dr. Claudia Fahrenwald: Universität Augsburg*

Going over to the Dark Side – Ambivalenzerfahrungen in Pädagoginnenkarrieren. Ein transatlantischer Vergleich.

*Mechthild von Lutzau, Universität Dortmund*

Verschränkung von Aufstiegsbereitschaft und Aufstiegsbedingungen und biographische Entwicklung von Schulleiterinnen aller Schulstufen in Deutschland in der Zeit 1991 – 1998.

12.00 Auswertung der Tagung und Ausblick im Plenum

13.00 Uhr Mittagessen auf der Wolfsburg

**14.00 Uhr Ausklang der Tagung im Duisburger Innenhafen**

Der Duisburger Innenhafen ist in der Nähe der Altstadt und in der Nähe des Hauptbahnhofs. Hier lässt sich über die Industriekultur staunen und im leichten Sommerwind am Wasser sitzend Kaffee trinken. Eine Information über die neue Infrastruktur am Philosophenweg lässt sich für Interessierte organisieren.

Wer daran teilnehmen möchte, möge auf der Anmeldung sich dafür eintragen.

*16.00 Uhr Abschiedszeremonie / Ende der Tagung*

**Universität Duisburg-Essen**  
**Campus Duisburg**  
**Fachbereich Gesellschaftswissenschaften**  
**Institut für Erziehungswissenschaft**  
**Lotharstraße 65**  
**47057 Duisburg**

Jahrestagung der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der  
 DGfE  
 vom 26. - 28. Mai 2005

„Bildungs- und Karrierewege von Frauen  
 Wissen – Erfahrungen – biographisches Lernen“

### Anmeldeformular

Name: .....  
 Anschrift (dienstlich und privat): .....  
 Fon, Fax, E-Mail: .....

Ich nehme an der Tagung teil und benötige eine Übernachtung für folgende Tage:  
 (Zutreffendes bitte jeweils ankreuzen)

26./27.05.2005	27./28.05.2005

Und wünsche eine Unterbringung auf der Wolfsburg in einem

Einzelzimmer	21 € pro Nacht	
--------------	----------------	--

Anreisetag, Uhrzeit	Abreisetag, Uhrzeit

Diese Angaben sind notwendig, damit die Teilnahme an den Mahlzeiten geplant werden kann.  
 Für einen ganzen Tag (Frühstück, Mittagessen, Kaffee & Kuchen, Abendessen) belaufen sich  
 die Verpflegungskosten auf 26 €.

Ich möchte an dem Rundgang über den Campus Duisburg teilnehmen: ja / nein

Ich möchte an dem Ausklang im Duisburger Innenhafen teilnehmen: ja / nein

Bitte senden Sie das ausgefüllte Formular bis zum 01. Februar 2005 an folgende Adresse zurück:

Universität Duisburg-Essen  
Campus Duisburg  
Fachbereich Gesellschaftswissenschaften  
Institut für Erziehungswissenschaft  
Frau Prof. Dr. Anne Schlüter  
Lotharstraße 65, LE 220  
47057 Duisburg

Nach Eingang der Anmeldung erhalten Sie eine Bestätigung mit detaillierter Rechnung.

Für Rückfragen stehen Ihnen gerne zur Verfügung:

Frau Prof. Dr. Anne Schlüter  
0203-379-2440  
[schlueter@uni-duisburg.de](mailto:schlueter@uni-duisburg.de)

Frau Dipl.-Päd. Ulrike Nollmann  
0203-379-2442  
[u.nollmann@uni-duisburg.de](mailto:u.nollmann@uni-duisburg.de)

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und verbleiben mit freundlichen Grüßen aus Duisburg!

## **INTERNATIONALE KONFERENZ "NEGOTIATING URBAN CONFLICTS"**

**April 7-9, 2005,**

**Institut für Soziologie**

**Technische Universität Darmstadt**

**ROBERT-PILOTY-GEBÄUDE | HOCHSCHULSTRASSE 10 | DARMSTADT**

Städte sind seit jeher Schauplätze sozialer und symbolischer Auseinandersetzungen. Als Orte des Zusammentreffens unterschiedlicher Klassen, Ethnien und Lebensstile sind sie einerseits prädestiniert für bemerkenswerte Integrationsleistungen, andererseits treten Ausgrenzung und Gewalt in urbanen Kontexten besonders deutlich hervor. Der Kampf um die Kontrolle städtischer Räume ist ein zwiespältiger Modus der Vergesellschaftung, der den Alltag systematisch durchzieht: Gruppen erzeugen, indem sie sich selber erzeugen, exklusive Räume, über deren Grenzen sie sich ihrerseits definieren. Die Raumpolitiken sozialer Akteure konturieren die innere Ordnung der Stadt und zugleich die symbolischen Universen der Gruppen.

Im Kampf um territoriale Kontrolle und räumliche (An)Ordnungen bündeln sich grundlegende, gleichwohl gesellschaftspolitisch und sozialtheoretisch wenig bedachte Motive für alle Arten urbaner Konflikte.

Auf dieser Annahme aufbauend, werden die diversen sich wechselseitig gleichermaßen durchkreuzenden wie auch verstärkenden Raumpolitiken den Leitfaden bilden, um nach alten und neuen Konfliktpotentialen, aber auch nach veränderten Aushandlungsprozessen Ausschau zu halten. "Acting", "Acting on", "Negotiating" ist deshalb die Kurzformel für die drei thematischen Schwerpunkte der Konferenz, in denen die Politik des Raumes aus der Perspektive

- a) der Akteure,
- b) der institutionellen Regime und
- c) der Differenzkonstruktionen mit impliziten Kompromissbildungen konzeptualisiert werden sollen.

Dieser thematische Fokus soll vor dem theoretischen Hintergrund des Postkolonialismuskurses betrachtet werden, um die europäische Perspektive auf Stadt gezielt zu erweitern.

Die Konferenzsprache ist Englisch.

Martina Löw | Helmuth Berking

Eine Anmeldung ist erforderlich unter

Heike Kollross  
 TU Darmstadt  
 Institut für Soziologie  
 Residenzschloss  
 D-64283 Darmstadt  
 Tel. : +49.(0)6151.16-4615  
 Fax.: +49.(0)6151.16-6514  
 E-mail: nuc@ifs.tu-darmstadt.de

Die Teilnahmegebühr beträgt:

80 Euro (DreitagesbesucherInnen)  
 30 Euro (EintagesbesucherInnen)  
 10 Euro (Studierende)

Bankverbindung:

Filiale der Deutschen Bundesbank Darmstadt  
 Konto-Nr.: 50801506  
 BLZ 508 000 00  
 Verwendungszweck: 02 02 01/582 00083

## AGENDA

*Thursday, April 7, Afternoon*

15.00-16.00 h

### **Plenary Session**

*Johann-Dietrich Wörner*, President, Technical University Darmstadt:  
 "Welcome"

*Helmuth Berking*, Institute for Sociology, Technical University Darmstadt/  
*Martina Löw*, Institute for Sociology, Technical University Darmstadt:  
 "Introduction"

16.00-18.0 h

### **Postcolonial Cities**

*Anthony King*, Department of Art History, State University of New York:  
 "Postcolonial Cities and Postcolonial Critiques: Realities and Representations"

*Couze Venn*, The Theory, Culture & Society Centre, The Nottingham Trent University:  
 "The Postcolonial City as Diasporic Assemblages"

18.30 h

Reception: *Peter Benz*, Major of Darmstadt, at Karolinensaal, Schlossmuseum

*Friday, April 8, Morning*

9.00-11.00 h	<p><b>ACTING</b> Chair: <i>Bruno Arich-Gerz</i>, Institute for Language and Literature Science, Technical University Darmstadt</p> <p><b>Micropolitics I</b> <i>Ayse Caglar</i>, Department of Sociology and Social Anthropology, Central European University Budapest: "Migration, Conflict and the Question of Urban Scale"</p> <p><i>Helmuth Berking</i>, Institute for Sociology, Technical University Darmstadt: "Space, Place, Power: The Spatial Pitfalls of 'Doing City'"</p>	<p><b>ACTING ON</b> Chair: <i>Hermann Schwengel</i>, Institute for Sociology, Albert-Ludwigs-University Freiburg</p> <p><b>Institutional Regimes I</b> <i>Stephen Graham</i>, Department of Geography, University of Durham: "Dialectics of Place Construction in the 'War on Terror'"</p> <p><i>Holger Hagge</i>, MBA, Frankfurt: "Complexity and Challenges of Inner City Developments"</p>	<p><b>NEGOTIATING</b> Chair: <i>Ingrid Breckner</i>, Institute for Urban and Regional Planning, Technical University Hamburg-Harburg</p> <p><b>Identities I</b> <i>Sergej Stoetzer</i>, Institute for Sociology, Technical University Darmstadt: "Picturing Urban Identities"</p> <p><i>Lily Kong</i>, Department of Geography, National University of Singapore: "Religious Processions and Pilgrimages: Urban Politics and Poetics"</p>
11.00-11.30 h	Coffee break		
11.30-12.30 h	<p><b>Micropolitics II</b> <i>Dan Rabinowitz</i>, Faculty of Social Sciences, Tel-Aviv University: "Nazareth Re-examined: Spatial Aspects of Religious, Class and Ethnic Struggle"</p>	<p><b>Institutional Regimes II</b> <i>Marc Ries</i>, Vienna: "Logics of the Unseen. Representational Strategies of Cities in the Internet and Differing Urban Conflict Management"</p>	<p><b>Identities II</b> <i>Nigel Thrift</i>, School of Geography &amp; the Environment, University of Oxford: "Cities of Hatred"</p>
12.30-13.00	<i>Discussion</i>	<i>Discussion</i>	<i>Discussion</i>
13.00-14.30 h	Lunch Break		

## Friday, April 8, Afternoon

14.30-16.30 h

**ACTING**

Chair:

*Bruno Arich-Gerz*, Institute for Language and Literature Science, Technical University Darmstadt

**Public Space I**

*Elena Trubina*, Department of Philosophy, Ural State University: "On "Refeudalization" of the Public Space and Muzealization of the Cities in the Countries in Transition"

*Lars Frers*, Institute for Sociology, Technical University Darmstadt: "Pacification by Design: An Ethnography of Normalization Techniques"

**ACTING ON**

Chair:

*Hermann Schwengel*, Institute for Sociology, Albert-Ludwigs-University Freiburg

**Security I**

*Bernd Belina*, Institute for Geography, University Bremen: "Governing through Crime through Space: Explaining Spatial Strategies in Recent Urban Policing"

*Kayode Oyesiku*, Olabisi Onabanjo University, Nigeria: "Urban Insecurity: Challenges of Urban Conflict Resolution in Developing Countries"

**NEGOTIATING**

Chair:

*Ingrid Breckner*, Institute for Urban and Regional Planning, Technical University Hamburg-Harburg

**Heritage I**

*Anil Bhatti*, Centre of German Studies, Jawaharlal Nehru University, New Delhi: "Cultural Homogenisation, Places of Memory and the Loss of Secular Urban Space"

*Sybille Frank*, Institute for Sociology, Technical University Darmstadt: "Integrating Contested Heritage Interpretations and Representations: The Case of Checkpoint Charlie, Berlin"

16.30-17.00 h

Coffee break

**Public Space II**

*Tovi Fenster*, Department of Geography and Human Environment, Tel-Aviv University: "The Global City and the Holy City: Narratives on Knowledge, Planning and Diversity"

**Security II**

*Lisa Law*, School of Geography and Geosciences, University of St Andrews: "Danger in the Streets of Singapore: Uncanny Cartographies of Terrorism Post-911"

**Heritage II**

*Fatima Mayyada Al-Nammari*, Department of Architecture, Texas A & M University: "Earthquake Recovery and Historic Buildings: Investigating the Conflicts"

18.00-18.30 h

*Discussion**Discussion**Discussion*

*Saturday, April 9, Morning*

	<b>ACTING</b>	<b>ACTING ON</b>	<b>NEGOTIATING</b>
9.00-11.00 h	<p>Chair: <i>Bruno Arich-Gerz</i>, Institute for Language and Literature Science, Technical University Darmstadt</p> <p><b>Poverty I</b> <i>Silke Steets</i>, Institute for Sociology, Technical University Darmstadt: "Welcome to Orbit Palace! Spatial Practices and Redundant Time."</p> <p><i>Heinz Bude</i>, Institute for Social Research Hamburg: "The Phenomenon of Exclusion"</p>	<p>Chair: <i>Hermann Schwengel</i>, Institute for Sociology, Albert-Ludwigs-University Freiburg</p> <p><b>Segregation I</b> <i>Lars Meier</i>, Institute for Sociology, Technical University Darmstadt: "Everyday Practices and Segregation – High Potentials in Singapore and London"</p> <p><i>Anouk de Koning</i>, Amsterdam School for Social Science Research (ASSR): "Sightings of the Global. Space, Class and Gender in Neoliberal Cairo"</p>	<p>Chair: <i>Ingrid Breckner</i>, Institute for Urban and Regional Planning, Technical University Hamburg-Harburg</p> <p><b>Gender I</b> <i>Martina Löw / Renate Ruhne</i>, Institute for Sociology, Technical University Darmstadt: "Prostitution – Power Relations Between Space and Gender"</p> <p><i>Rashmi Varma</i>, Department of English and Comparative Literary Studies, University of Warwick: "Unhomely Women: Refiguring Gender in the City"</p>
11.00-11.30 h	Coffee break		
11.30-13.00 h	<p><b>Poverty II</b> <i>Kronauer, Martin</i>, Berlin School of Economics "Politics of Spatial Exclusion"</p> <p><i>Discussion</i></p>	<p><b>Segregation II</b> <i>Peter Marcuse</i>, Graduate School of Architecture, Columbia University: "After September 11: "How Not to Deal with Conflict"</p> <p><i>Discussion</i></p>	<p><b>Gender II</b> <i>Liz Bondi</i>, Geography School of Geo Sciences, University of Edinburgh: "Doing Identity Work in Urban Space: Gender, Psychotherapies and the (Re)negotiation of Boundaries"</p> <p><i>Discussion</i></p>
13.00-14.30 h	Lunch Break		

*Saturday, April 9, Afternoon*

14.30-15.30 h     **Reports and Concluding Remarks of Panel Chairs**

ACTING: *Bruno Arich-Gerz*, Institute for Language and Literature Science, Technical University Darmstadt

ACTING ON: *Hermann Schwengel*, Institute for Sociology, Albert-Ludwigs-University Freiburg

NEGOTIATING: *Ingrid Breckner*, Institute for Urban and Regional Planning, Technical University Hamburg-Harburg

15.30-15.45 h     **Subtotal**

*Martina Löw*, Institute for Sociology, Technical University Darmstadt/

*Helmuth Berking*, Institute for Sociology, Technical University Darmstadt

## Neuerscheinungen

Kerstin Dörhöfer 2004: Pionierinnen in der Architektur. Eine Baugeschichte der Moderne, Tübingen: Wasmuth, 225 Seiten mit rd. 300 Abbildungen, Hardcover 29,80 Euro

Michael Meuser, Claudia Neusüß (Hrsg.) 2004: Gender Mainstreaming. Konzepte, Handlungsfelder, Instrumente. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung

Hildegard Mogge-Grotjahn 2004: Gender, Sex und Gender Studies - eine Einführung. Freiburg: Lambertus

Eva Schäfer; Ina Dietzsch, Petra Drauschke, Iris Peinl, Virginia Penrose, Sylka Scholz, Susanne Völker (Hg.) 2004: Irritation Ostdeutschland. Geschlechterverhältnisse in Deutschland seit der Wende. Münster: Westfälisches Dampfboot, 220 Seiten, 19,90 Euro, ISBN: 3-89691-584-3

Anne Schlüter, Ines Schell-Kiehl (Hrsg.) 2004: Erfahrung mit Biographien. Tagungsdokumentation der Duisburger Tagungen „Erfahrung mit Biographie“. Weiterbildung und Biographie Bd. 1, Bielefeld, 206 S., 25,90 Euro

Barbara Thiessen 2004: Re-Formulierung des Privaten. Professionalisierung personenbezogener, haushaltsnaher Dienstleistungsarbeit. Aus der Reihe: Studien Interdisziplinäre Geschlechterforschung Bd. 8, VS Verlag für Sozialwissenschaften, 438 S. mit 13 Abb. 14,8 x 21,0 cm Br.

Lieber Mitglieder der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung!

Im Dezember haben wir Sie informiert, dass die Sekretariatsarbeit der Sektion künftig von mir übernommen wird. Gleichzeitig wurden Sie gebeten, die Angaben im Mitgliederregister zu überprüfen.

Es kamen zahlreiche Antworten nicht nur mit Veränderungswünschen, sondern meist auch ergänzt mit ein paar persönlichen, herzlichen und aufmunternden Worten. Darüber habe ich mich sehr gefreut - vielen Dank!

Bitte haben Sie Verständnis, wenn in den nächsten Wochen einiges noch nicht ganz so zügig bearbeitet wird. Alleine die Aktualisierung der Mitgliederliste nimmt viel Zeit in Anspruch, zumal über fünfzig e-mails die Empfänger nicht erreicht haben und ich die richtigen e-mail-Adressen erst eruieren muss.

Danach werde ich mich um die Eingänge bzw. Einzüge der Jahresbeiträge kümmern und ich bitte Sie, sofern sich Ihre Bankverbindung geändert hat, mir die neuen Daten mitzuteilen.

Ich hoffe, dass ich die anstehenden Aufgaben zu aller Zufriedenheit erledigen kann und wünsche Ihnen eine gute Zeit.

Meherangis Bürkle

Technische Universität Darmstadt  
Institut für Soziologie  
Residenzschloss  
64283 Darmstadt  
Tel. 06151 – 16 3266  
Fax 06151 – 16 6035

e-mail: [buerkle@ifs.tu-darmstadt.de](mailto:buerkle@ifs.tu-darmstadt.de)

AbsenderIn: (bitte deutlich schreiben)

**Verlag Westfälisches Dampfboot**  
**Hafenweg 26a**  
**D-48155 Münster**

**Tel.: 0251/39 00 480**

**Fax: 0251/39 00 48 50**

E-Mail: [info@dampfboot-verlag.de](mailto:info@dampfboot-verlag.de)

## **BESTELLUNG**

Hiermit bestelle ich die nachfolgend gekennzeichneten Bücher aus der Reihe **Forum Frauenforschung** der Sektion Frauen und Geschlechterforschung in den Sozialwissenschaften:

### **O Gesamtpaket / 3 Bücher für 13,50€**

- FF 10 *Martina Ritter (Hg.): Bits und Bytes vom Apfel der Erkenntnis.* Frauen – Technik – Männer. Münster 1999
- FF 11 *Christine Eifler/ Ruth Seifert (Hg.): Soziale Konstruktionen – Militär und Geschlechterverhältnis.* Münster 1999
- FF 12 *Ilse Lenz/ Ursula Müller/ Hildegard Maria Nickel/ Birgit Riegraf (Hg.): Geschlecht – Arbeit – Zukunft.* Münster 2000

<b>Nr.</b>	<b>Titel</b>	<b>Betrag €</b>
FF10	<i>Martina Ritter (Hg.): Bits und Bytes vom Apfel der Erkenntnis.</i> Frauen – Technik – Männer. Münster 1999	<b>14,35€</b>
FF11	<i>Christine Eifler/ Ruth Seifert (Hg.): Soziale Konstruktionen – Militär und Geschlechterverhältnis.</i> Münster 1999	<b>14,35€</b>
FF12	<i>Ilse Lenz/ Ursula Müller/ Hildegard Maria Nickel/ Birgit Riegraf (Hg.): Geschlecht – Arbeit – Zukunft.</i> Münster 2000	<b>14,35€</b>
FF13	<i>Gudrun-Axeli Knapp/ Angelika Wetterer (Hg.): Soziale Verortung der Geschlechter.</i> Gesellschaftstheorie und feministische Kritik. Zweite Auflage, Münster 2002	<b>16,10€</b>
FF14	<i>Ursula Hornung/ Sedef Gümen/ Sabine Weilandt (Hg.): Zwischen Emanzipationsvisionen und Gesellschaftskritik: (Re)Konstruktionen Der Geschlechterordnung in Frauenforschung – Frauenbewegung – Frauenpolitik.</i> Münster 2001	<b>14,35€</b>
FF15	<i>Claudia Gather/Birgit Geissler/Maria S. Rerrich (Hg.) Weltmarkt Privathaushalt.</i> Bezahlte Haushaltsarbeit im globalen Wandel Münster 2002	<b>14,35€</b>
FF16	<i>Gudrun-Axeli Knapp/ Angelika Wetterer (Hg.): Achsen der Differenz.</i> Gesellschaftstheorie und feministische Kritik II, Münster 2003	<b>17,36€</b>
FF17	<i>Regina-Maria Dackweiler/ Ursula Hornung (Hg.): Frauen – macht - geld.</i> Münster 2003	<b>17,36€</b>

**NEU!**

Bitte schicken Sie die Bücher an die o.g. Adresse.

Datum

Unterschrift

## Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in den Sozialwissenschaften

in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

An  
 Prof. Dr. Martina Löw  
 TU Darmstadt  
 Institut für Soziologie  
 Residenzschloss

64283 Darmstadt

### Registereintrag

Neueintritt

Änderung

**Beitragsregulierung:**

Überweisung

Einzugsermächtigung

Dauerauftrag

Titel/Name: .....

Vorname: .....

Straße: .....

Ort: .....

Berufsbezeichnung: .....

Arbeitsplatz: .....

Anschrift: .....

E-Mail: .....

Arbeitsschwerpunkte: .....

.....

.....

.....

**Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in den Sozialwissenschaften**  
in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

**Einzugsermächtigung**

Vorname, Name, Titel: .....

Anschrift: .....

Name der Bank: .....

Kontonummer: .....

Bankleitzahl .....

Hiermit ermächtige ich die

**Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der DGS**

Martina Löw

Berliner Volksbank

Kontonummer 5743383003

BLZ 100 900 00

widerruflich meinen Jahresbeitrag in Höhe von

- 50 € Professorinnen/Spitzenverdienerinnen
- 35 € Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen
- 15 € Studierende

bei Fälligkeit zu Lasten meines o.g. Kontos per Lastschrift einzuziehen. Wenn das angegebene Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Teileinlösungen sind bei Lastschriften ausgeschlossen.

.....  
Ort, Datum

.....  
Unterschrift